

Headline:

Ich reg mich nicht auf! Die Anderen regen mich auf!

Text:

Sie erklären sich hiermit einverstanden, die Kolumne nicht zu lesen, wenn Sie Donald Trump heißen, ein Facebook-Nutzer sind, sich gesund ernähren oder sonst einer vergleichbaren, schnell empörten Minderheit angehören.

Hier mein Ranking derer, die mir manchmal wirklich auf den Keks gehen:

IKEA:

Diese blau-gelbe Hot Dog Bude mit angeschlossenem Spanmöbel-Labyrinth kann einen ganz schön nerven, wenn man eigentlich nur eine Yucca-Palme braucht. Wobei... ich gebe hiermit öffentlich zu, dass ich auch schon dort war, nur um einen dieser blöden Hotdogs zu essen.

Facebook-Nutzer:

Da betreiben Menschen im Netz Seelenstriptease und posten ihr ganzes Leben online (früher versteckte man sein geliebtes Tagebuch unterm Bett) und wundern sich in einer beeindruckenden Naivität, dass die Daten von Firmen für Werbezwecke genutzt werden. Haben sich die Facebooker mal gefragt, womit Mark Zuckerberg sein Geld – immerhin 74 Milliarden US-Dollar in 2017 – verdient? JA, genau damit, die Daten zu Werbezwecken weiterzugeben! Wobei... mal ganz ehrlich: Welcher Datenschützer hat sich jemals über den Inhalt der dicken gelben Telefonbücher echauffiert?

Der Handy-Wahn:

Schocken Sie mal in 10.000 Meter Höhe im Flugzeug die anderen handyverseuchten Passagiere, in dem Sie aus dem Fenster gucken, Ihr Handy auf das Guckloch richten und lauthals rufen: „Guckt mal, ich kann mit meinem Handy die Landeklappen fernsteuern!“ Für den Rest des Fluges hatte ich das Gefühl, dass irgendwie eine ganz komische Spannung in der Luft lag.

Reizüberflutung Smalltalk:

Sie kennen das. Sie sitzen abends mit Freunden zusammen und ab fünf Personen, was wissenschaftlich gewiesen ist, laufen meist zwei Gespräche gleichzeitig. Jeder übertrumpft jeden und dabei ist es völlig egal, dass sich das Thema alle fünf Minuten ändert. Sie glauben mir nicht? Dann führen Sie mal heimlich eine Liste, wie oft der Gesprächsinhalt innerhalb einer Stunde wechselt. Dabei hatte der Schöpfer ganz andere Absichten, als er uns zwei Ohren und nur einen Mut gegeben hat!

Grand Prix de Eurovision:

Jedes Jahr wieder stellt man uns die besten der besten Lieder eines Jahres aus 26 Ländern vor und nennt das den „Grand Prix de Eurovision“. Und jedes Mal denke ich mir wieder: Ich weiß schon warum es „End-Ausscheidung“ heißt. Aber ich gebe auch zu, dass meine Frau und ich jedes Jahr aufs Neue damit einen Spaß haben, mit Freunden bei Erdbeerbowle und Käse-Igel, ganz antiquiert den Contest zu zelebrieren und ihn bis zum bitteren Ende konsumieren.

Trump:

Über den Schwachkopf schreibe ich nicht mehr. Den ignoriere ich ja noch nicht mal.

Rauschmittel:

Die Menschen regen sich so gerne über den Gebrauch von Marihuana auf, übrigens eine weibliche Hanfpflanze. Gleichzeitig prosteten sich die 9,5 Mio. alkoholgeschwängerten Deutschen zu, die regelmäßig zu viel davon konsumieren. Von den 120.000 Tabak-Toten in Deutschland in 2017 mal ganz abgesehen.

Bei einem Selbstversuch habe ich die Erfahrung gemacht, dass man unter Alkohol zu den wirklich großen Gefühlen fähig ist. Nach einer langen Nacht mit Freunden war ich ausnahmsweise noch in der Lage, eine Whatsapp-Nachricht an meine Frau abzusondern: „Beate, ich weiß, is sauspät, aber du bissosüß und ich liebe Dich so sehr!“

Sie: „Ich lieg neben dir!“

Ich: „Wo? Da geht's doch voll steil runter!“

Sie: „Andere Seite!“

Gesunde Ernährung:

Wir leben in einer Zeit, in der mittlerweile übers essen ebenso hitzig diskutiert wird, wie in den 70ern über Sex. Essen ist der neue Beischlaf. Mehr noch – für manche ist Essen sogar zu einer Art Religion geworden, zumindest glauben sie ganz doll, dass es ein Leben nach der Inger-Auberginen-Suppe gibt. Kein Fleisch, kein Alkohol, keine Laktose, kein Gluten, kein Aluminium, keine gute Laune, keine Ahnung - die Liste ist endlos. Wer sich zu sehr damit beschäftigt, sich gesund zu ernähren, der setzt seine Gesundheit aufs Spiel! Orthorexie nennt man diese Essstörung.

Vergesslichkeit:

...ist aus meiner Sicht völlig normal, weil wir in einer nie da gewesenen reizüberfluteten Welt leben. Aber die Hysterie, wenn man mal seinen Handy-Pin vergisst, hat mittlerweile bedenkliche Ausmaße angenommen. Manche melden sich gleich im Demenzzentrum an. Übrigens: Um dieses nutzen zu können, benötigt man einen Nutzernamen und ein Passwort. Man kann sogar auf „Passwort vergessen“ klicken – wenn Sie mich fragen, eine zynische Frechheit.

Mir würden jetzt noch so viele Dinge einfallen, die mich aufregen: Macron, wohlbehütete Kinder, unsere Amerika-Treue u.v.m. Aber, für heute ist genug.

Euer Wolfgang Bötsch

P.S.: Im nächsten Leben mach ich irgendwas ohne Idioten.